

wohnl^{idee}

Kundenmagazin der SÜDHEIDE eG Wohnungsbaugenossenschaft



SÜDHEIDE lebenswert



SÜDHEIDE wohnen & leben



Gut wohnen. | Besser leben.

Liebe Mieterinnen und Mieter, Partner und Freunde der SÜDHEIDE eG,

endlich ist es raus. Eine kürzlich veröffentlichte Studie hat belegt, dass Frauen sich häufiger entschuldigen als Männer. Bevor allerdings jetzt maskulines Siegesgeschrei laut wird, muss ergänzt werden: Keineswegs hat sie belegt, dass Frauen auch mehr Ungeschicklichkeiten unterlaufen, für die sie sich entschuldigen müssten. Sie sind, so lässt es sich zusammenfassen, einfach höflicher.

Was aber bedeutet das für ein gelingendes Weihnachtsfest? Es läge jetzt die Vermutung nahe, den Frauen alle Entscheidungen zu überlassen. Denn sollten sie mit der einen oder anderen Dekoration, dem einen oder anderen Baum, dem einen oder anderen Menü-Vorschlag nicht den familiären Konsens treffen, hätten sie (durchschnittlich gesprochen) immer noch die Größe, „sorry“ zu sagen.

So einfach, so schön. Aber auch: So unlogisch. Denn wenn

für „ihn“ überhaupt nichts mehr übrig bleibt, hängt er, Socken nach oben, nur noch auf der Couch. Und hat gar nicht erst die Chance, irgendetwas zu unternehmen, für das er Lob oder Kritik ernten könnte.

Wir wünschen Ihnen also eine Vorweihnachtszeit, in der die Rollen fair verteilt und auf ihre oder seine Weise erfolgreich sind. Sie dürfen sicher bleiben, dass alle Frauen und Männer bei der SÜDHEIDE eG an einem Strang ziehen und für den Erfolg der Wohnungsbaugenossenschaft arbeiten. Ein „sorry“ dürfen Sie bei uns von beiden Geschlechtern erwarten, wenn doch mal ein kleiner Fehler passiert.

Doch abschließend zurück zu Weihnachten. Es gibt vielleicht einen Grund, warum es DER Baum und DIE Kerze heißt. Gemeinsam ist perfekt!

Ihre SÜDHEIDE eG



Unser Notdienstservice:

Leider kann es immer mal vorkommen, dass ein technischer Notfall schnelles Handeln erfordert. Für solche Fälle gibt es rund um die Uhr die Notdienst-Nummer der SÜDHEIDE eG:

0179/39 56 140

Nutzen Sie diesen Service aber bitte nur, wenn ein echter Notfall vorliegt. Andernfalls müssen wir Ihnen die entstandenen Kosten in Rechnung stellen.

Notfälle sind:

- Totalausfall der Heizung bei Minustemperaturen
- Rohrbruch
- Stromausfall in der gesamten Wohnung oder im gesamten Haus
- Rohrverstopfung mit Überschwemmungsgefahr

Die Verstopfung eines Waschbecken-, Bade- oder Duschwannenabflusses sowie die laute Musik des Nachbarn stellen keinen Notfall dar!

Bei Nichterreichen des Mitarbeiters sprechen Sie bitte Ihr Anliegen auf den Anrufbeantworter. Dieser wird ständig abgehört.

Alle anderen Mängel können nach wie vor während der Geschäftszeiten per Telefon, E-Mail oder persönlich in unseren Geschäftsräumen besprochen werden.

Öffnungszeiten:

Montag 9 - 12 und 14 - 16 Uhr
Dienstag 9 - 12 und 14 - 16 Uhr
Donnerstag 9 - 12 und 14 - 18 Uhr
Freitag 9 - 12 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Hotline Firma Techem:

01802/00 12 64

(6 Ct./Anruf aus dem Festnetz, max. 42 Ct./Min aus dem Mobilnetz)



Inhalt



SÜDHEIDE aktuell

Azubis der SÜDHEIDE	05
Die SÜDHEIDE eG baut im Altenceller Lückenweg	20 - 21
SÜDHEIDE ganz nah: Mitarbeiter im Portrait	23
Sanierung in der Otto-Palm-Straße 6	24 - 29



SÜDHEIDE wohnen & leben

Weihnachten mal anders	06 - 07
WohnIdee - Jetzt geht's bunt!	08 - 11
SÜDHEIDE Service	12 - 15
Gästewohnung der SÜDHEIDE	30



SÜDHEIDE lebenswert

Veranstaltungen	04
Rezepte: Der Rote der Kohle	16 - 19
„Omas Tipp“	22
Rätseln und gewinnen	31

Impressum

Herausgeber: SÜDHEIDE eG Wohnungsbaugenossenschaft
Groß-Hehlener-Kirchweg 5 | 29223 Celle
Telefon: 05141/594-0 | Telefax: 05141/594-11
www.suedheide.de | E-Mail: info@suedheide.de

Ausgabe: Dezember 2016

Auflage: 3.000 Stück

Verantwortlich für den Inhalt: Michaela Gehl, Hartmut Kynast

Konzept, Text, Gestaltung, Realisation:

Media Verlag Celle GmbH & Co. KG | Fuhrberger Str. 111 | 29225 Celle

VERANSTALTUNGEN



Rückschau Mieterfahrt - Bremerhaven und das Thema der Zeit

Das Thema Auswanderungsströme ist aktuell wie lange nicht mehr. Allerdings ist es nicht neu, denn auch aus Deutschland gab es immer wieder Wellen der Auswanderung, wie unsere Mieterfahrt zeigte, die ihre Teilnehmer am 28. April 2016 nach Bremerhaven führte.

Hier konnten sich die Mitreisenden im Auswandereremuseum darüber informieren, wie Migration „made in Germany“ funktionierte. Ein faszinierender Ort, der ein komplexes Thema mit lebendiger Dokumentation nahebringt!



Vorschau Mieterfahrt Hängendes Obst und fliegende Riesen

Die nächste Mieterfahrt verbindet zwei Highlights der Bereiche Natur und Technik. Denn auf dem Programm steht am 27. April 2017 eine Fahrt nach Hamburg-Finkenwerder zu den Airbuswerken und anschließend eine Visite im berühmten Alten Land, wo wir uns unter sachkundiger Führung bei einer Rundfahrt der Kunst des Obstanbaus widmen.

Da die Besichtigung bei Airbus besonderen Richtlinien unterliegt, sind folgende Dinge unbedingt zu beachten: Sowohl der Personalausweis als auch – falls Ermäßigungen gewünscht werden – der Rentenausweis sind vor Ort vorzulegen. Außerdem müssen wir dieses Mal aus

anmeldetechnischen Gründen darauf bestehen, dass Teilnehmer, die später als drei Wochen vor der Fahrt ihre Mitreise stornieren, die Kosten trotzdem tragen.

Zwischen der zweieinhalbstündigen Werksführung in Gruppen à 25 Personen und der gemeinsamen Fahrt ins Grüne gibt's ein Mittagessen im Hotel „Altes Land“. Die Abfahrtszeiten: 6:30 Uhr in Celle, 6:45 Uhr in Winsen, 7:15 Uhr in Burgdorf, 7:30 Uhr in Walsrode und 7:45 Uhr in Bad Fallingb. Die Rückankunft ist auf ca. 20 Uhr angesetzt.

Anmeldungen bitte an Brigitte Brosda:
brosda@suedheide.de oder unter 05141 59414.

Wo ist mein Weihnachtsmarkt?

Nicht immer verbringt man die Adventszeit in heimischen Gefilden. Man besucht Freunde, die kreuz und quer verstreute Familie oder macht sich unternehmungslustig auf, um Ausflüge zu unternehmen.

Wenn man in all diesen Fällen den passenden Weihnachtsmarkt finden möchte, ist man auf dem Webportal <http://www.weihnachtsmarkt-deutschland.de> richtig. Hier gewinnt man schnell einen Überblick über alle nahen und fernen Angebote – übersichtlich sortiert nach Bundesländern. Viel Freude beim Ausprobieren!



Timon Steep „Immer am Ball bleiben“

Ich habe mir immer gewünscht, eine Ausbildung zu machen, in der ich viel über das Leben lerne. Und die mache ich jetzt als angehender Immobilienkaufmann, denn Wohnen muss man schließlich immer.

Bei der SÜDHEIDE eG anzukommen, war überhaupt nicht schwer, das junge Kollegium hat jede mögliche Hemmschwelle ganz einfach abgebaut und mich als Teil des Teams behandelt.



Auf Teamgeist stehe übrigens ich ganz besonders. Deshalb spiele ich in meiner Freizeit am liebsten Fußball und auch mein

Lebensmotto kommt direkt vom Platz: „Immer am Ball bleiben.“

Wenn ich das schaffe, wird's garantiert auch etwas mit meiner innigsten Hoffnung: Ein sorgenfreies Leben führen zu können. Obwohl: Ein bisschen Glück gehört wohl auch immer dazu.

Das weiß bestimmt auch mein größtes Idol, der französische Fußballer Antoine Griezmann. Der ist nämlich bei seinem Klub Atlético Madrid geblieben, obwohl er nach seiner erfolgreichen EM von Europas Superclubs begehrt und gejagt wurde.

Und Celle? Celle ist für mich ganz einfach der Ort, an dem mein Berufsleben seinen Anfang nimmt. Wirklich kein schlechter Ort – und auf jeden Fall ein guter Anfang!

Johann Ridtschenko „Viel gelernt in einem starken Team“

Wahnsinn, wie schnell die Zeit verfliegt. Ich bin mittlerweile im dritten und letzten Lehrjahr und kann mich noch genau an meinen ersten Tag hier erinnern.

In diesem Ausbildungsjahr wird man von den anderen zum Teil schon nicht mehr als Auszubildender gesehen, sondern schon auf Augenhöhe behandelt – wie ein ausgelernter Mitarbeiter. Klar, dass mich das sehr freut.



Man arbeitet viel selbstständig und hat direkten Kontakt zum Kunden.

Ich bin echt froh, dass ich mich in meiner Wahl nicht geirrt habe, denn mir macht hier wirklich alles sehr viel Spaß. Außerdem genieße ich, dass die Tätigkeit abwechslungsreich ist – von der Papierarbeit im Büro bis zu Besichtigungen vor Ort. Es wird eben nie langweilig. Im Sommer kommenden Jahres habe ich dann schon meine Abschlussprüfung und kann meine Ausbildung hoffentlich erfolgreich beenden.

Über die Jahre habe ich hier viel gelernt und bin echt dankbar dafür. Das Team der SÜDHEIDE eG arbeitet sehr gut zusammen und alle verstehen sich untereinander. Teil dieses Teams zu sein, macht mich genauso glücklich, wie daran zu denken, was noch auf mich zukommt. Denn ich bin voll und ganz sicher, den richtigen Beruf für mich gefunden zu haben!

Weihnachten mal anders

O du Unterschiedliche!

Es ist schon eine kleine Tradition, an dieser Stelle mal einen neugierigen Blick über die Grenzen zu werfen und zu erkunden, wie das Weihnachtsfest in anderen Gegenden der Welt begangen wird. Denn wer weiß? Vielleicht ist ja die eine oder andere Inspiration dabei, mit der wir unser alle Jahre wieder ähnlich begangenen Festivitäten ein wenig aufpeppen können.

Egal, wie Sie's anstellen – wir wünschen Ihnen schon jetzt schöne Feiertage.
Auch, wenn Sie sich den Faröern anschließen und daraus gleich glatte drei Feierwochen machen!

Ruhig mal ein bisschen Zeit einplanen: Faröer-Inseln

Das Leben der Wikinger war nicht unstressig, wie seit einigen Jahren die Kultserie „Vikings“ zeigt. Die Termin kalender in den warmen Monaten des Jahres waren voll mit geplanten Raubzügen und führten die Boote in unbekannte Gefilde fernab der Heimat. Kein Wunder also, dass man sich im Winter ein bisschen mehr Zeit zum Feiern gönnte.

An diese alte nordische Tradition denkt man zu Weihnachten auf den Faröer-Inseln noch immer und lässt sich sage und schreibe 21 Tage Zeit fürs Fest. Erst am 13. Januar wird das Tanzbein geschwungen und der Weihnachtskehraus begangen – und dann ist es ja auch schon gar nicht mehr so lange hin, bis auf der nordatlantischen Inselgruppe die Tage wieder länger werden.





Weihnachten verpasst? Ab nach Äthiopien!

Es ist zwar unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen: Sie sind voll im Rummel, haben vielleicht noch Stress auf der Arbeit, wachen am 27. Dezember auf und denken: Irgendwas war doch gerade? Und richtig, Sie haben es tatsächlich fertiggebracht, das Fest der Feste zu verpassen, aber ein wirkliches Problem ist das nicht. Ihre Lösung heißt: Äthiopien.

Die äthiopischen Christen zelebrieren Weihnachten nämlich

erst in der Nacht vom 6. auf den 7. Januar. Sie haben also sogar noch ein paar Tage Zeit für die Anreise. Allerdings ist das Programm, was Sie damit auf sich nehmen, nicht ganz anspruchslos: Zunächst geht es in weißer Kleidung gleich für ein paar Stunden ab in die Kirche, anschließend folgt eine Fastenzeit von 43 Tagen. Sind Sie mit dieser durch, dürfen Sie sich mit Hochgenuss einem Festtagsschmaus hingeben. Es sei denn, Sie reagieren sensibel auf scharfe Saucen...

Barbecue-Wunderland: Südafrika

Der Durchschnittsdeutsche ist auf drei Weltmeisterschaften stolz: Die im Fußball, die in der Exportwirtschaft und die im Grillen. Tatsächlich soll es inzwischen ganze Nachbarschaften geben, in der das traditionelle Wettrüsten mit immer schickeren Automobilen inzwischen durch den ambitionierten Streit um den geilsten Grill abgelöst wurde.

Was das mit Weihnachten zu tun hat? Fahren Sie einfach mal nach Südafrika. Dort nämlich lassen sich die Leidenschaften fürs Fest der Liebe und die Glut des Grills perfekt vereinbaren. Traditionell versammelt man sich hier nämlich am Ersten Weihnachtstag zu sogenannten „Braais“, Grillfesten an den Stränden des Atlantiks oder des Indischen Ozeans. In anderen Worten: Feiern, bis die Zange glüht!

Wohn Idee



Weihnachten basteln!

Deko zum Selbermachen

Kaum werden die Tage kürzer, sind die Geschäfte überfüllt mit Deko-Objekten, die unser persönliches Weihnachtsfest veredeln sollen. So weit, so gut – und sicherlich lässt sich im reichhaltigen Angebotspektrum der Weihnachtsmärkte, Supermarktgale oder Internet-Portale das eine oder andere finden.

Aber: Ist es nicht sehr viel schöner, das eine oder andere selbst zu basteln? Wir finden ja!

Und geben an dieser Stelle drei Inspirationen für fröhliche Weihnachten im Do-it-Yourself-Verfahren.



Aus Alt mach Trend: Die Wolle-Kugel

Weihnachtsbaum-Kugeln, die in die Jahre gekommen sind, sieht man ihr Alter an. Sie haben Kratzer und ihr Glanz ist nicht mehr strahlend, sondern stumpf. Leider landen sie dann viel zu oft im Abfall. Dabei lässt sich ganz einfach etwas Neues aus ihnen machen. Zum Beispiel etwas, das voll im Deko-Trend liegt: die Woll-Kugel.

Um sie herzustellen benötigen Sie außer alten Kugeln lediglich drei Dinge: eine Heißklebepistole, viele Wollreste und Geduld.

Zu Beginn säubern Sie Ihre „Alt-Kugeln“ sorgfältig. Be-

sonders wichtig dabei ist, Fettreste zu entfernen, die einer optimalen Haftung des Klebers im Weg stehen.

Im nächsten Schritt den Klebstoff aus der Pistole auftragen und gleichmäßig über die Kugel verteilen. Jetzt kommt der Faktor Geduld: Die Wollfäden eng an eng um die Kugel schnüren. Dabei können auch Wollreste verwendet und eingearbeitet werden.

Am Ende die fertige Kugel noch mal mit Haarspray übersprühen – und fertig ist das Trend-Objekt für den diesjährigen Weihnachtsbaum!

Vasen und Becher auf Weihnachten drehen

Warum neue Dinge anschaffen, wenn für das strahlende Weihnachtsfest eigentlich schon alles vorhanden ist? Nutzen Sie zum Beispiel Vasen und Becher, um Ihre Feierlichkeiten um individuelle Gegenstände zu bereichern.

Egal, ob Vase oder Becher – säubern Sie den Gegenstand, den Sie veredeln möchten, sorgfältig. Markieren Sie sich die Fläche, die Sie bestücken möchten, mit einem Bleistift.

Tragen Sie nun Anlegemilch (gibt's in jedem Bastelshop) innerhalb Ihrer Markierung auf. Lassen Sie jetzt Blattgold von der Schutzfolie auf Ihre markierte Position gleiten und befestigen Sie es mit einem trockenen Pinsel.

Nachdem der Kleber getrocknet ist: Nutzen Sie den Pinsel, um überschüssiges Blattgold zu entfernen und freuen Sie sich über Ihr einzigartiges Deko-Stück!

Unser Tipp für 2017: Think bigger!

Es kann niemals schaden, sich ehrgeizige Ziele zu setzen. Denn nur so schafft man es am Ende, über sich hinauszuwachsen. Oder die abendliche Pilzpflanze randvoll zu füllen...



Der Buch-Weihnachtsbaum

Diese Deko ist ein bisschen heikel, denn Bücher sollen ja eigentlich Bücher bleiben und nicht zweckentfremdet werden. Allerdings ist diese weihnachtliche Deko-Idee so reizvoll, dass wir über diese Bedenken hinweggehen und empfehlen, sie mit einem Buch zu verwirklichen, das zu lesen für nachfolgende Generationen definitiv kein Gewinn wäre.

Dann also los: Es braucht nicht mehr als ein Buch, im Idealfall ein Taschenbuch, dessen Einband vorab zu entfernen ist.

Schritt 1: Die erste Seite wird von oben rechts nach unten gefaltet.

Schritt 2: Das entstehende Dreieck wird nun erneut zur Buchmitte gefaltet.

Schritt 3: Der dabei entstehende untere Überstand wird gefaltet und nach oben zwischen die Buchseiten geschoben.

Schritt 4: Nun muss dieser Vorgang Seite für Seite wiederholt werden, bis das Buch-Bäumchen steht.

Schritt 5: Auch wenn es eine Variante aus Papier ist – nichts spricht dagegen, das kleine Baum-Bäuchlein mit einer Papp-Stern-Spitze oder andren Elementen zu dekorieren.



Wie Sie Thermostate richtig nutzen

Viele Menschen stellen sich Ihr Thermostat am Heizkörper wie einen Durchfluss vor, der sich öffnet und verengt. Deshalb meinen sie, dass es schneller warm wird, wenn sie das Thermostat auf höchste Stufe aufdrehen. Das aber ist ein weit verbreiteter Irrglaube. Hier vier wichtige Tipps zum Heizen in der kalten Jahreszeit, die dafür sorgen, dass der Energieverbrauch bei Ihnen in optimalen Werten bleibt.



Tipp 1: Weniger ist manchmal mehr

Thermostate funktionieren grundsätzlich so, dass sie mithilfe eines Temperaturfühlers den Heizwasserdurchfluss regulieren. Das heißt: Sie lassen durch, bis die eingestellte Wunschtemperatur erreicht ist. Wer sein Thermostat auf höchste Stufe aufdreht, heizt also nicht schneller, sondern nur länger, denn das Ventil wird geöffnet bleiben, bis die Maximaltemperatur im Raum erreicht ist. Thermostate sind werkseitig so eingestellt, dass die Stufe 3 eine angenehme Raumtemperatur von etwa 20° C liefert. Es reicht also völlig aus, sie auf dieser Stufe zu betreiben.

Tipp 2: Zahlen prüfen

Wenn das so ist, könnten die Hersteller der Thermostate doch eigentlich auch die Temperaturen auf die Geräte schreiben und nicht Zahlen von üblicherweise 1 bis 5. Das allerdings tun sie absichtlich, denn die wirklich erzielte Temperatur im Zimmer ist nicht ausschließlich vom Thermostat abhängig. Befindet sich dieses beispielsweise in einer Nische, in der sich Wärme staut, kann

es passieren, dass es die Wunschtemperatur registriert, während es im restlichen Raum noch viel kühler ist. Das Beste ist also, eine völlig unaufwändige Prüfung zu machen: Drehen Sie in jedem Zimmer die Thermostate auf Stufe 3 und messen Sie, sobald aufgeheizt ist, die Temperatur mit einem Thermometer. So bekommen Sie schnell ein Gefühl dafür, in welchem Raum welche Thermostateinstellung perfekt für Sie ist.

Tipp 3: Temperatur bei Abwesenheit

Bei längeren Reisen dreht man die Heizung herunter, das ist klar. Wie aber sieht es bei kürzeren Ausflügen oder der täglichen Abwesenheit durch die Arbeit aus? Diese Frage ist pauschal leider nicht zu beantworten, weil die Antwort extrem von der Dämmqualität des Gebäudes abhängt. Ist diese auf modernem Stand, lässt die Gebäudehülle nur sehr wenig Wärme durch, und es lohnt sich kaum, die Thermostateinstellungen bei Abwesenheit zu ändern. Ganz anders natürlich in Altbauten mit nicht so guter Dämmung. Als Faustregel lässt sich sagen: Bei längerer Abwesenheit reicht eine Raumtemperatur von 16° C völlig aus – also circa die Stufe 2 des Thermostats. Übrigens sollte man die Wohnung nie zu weit abkühlen lassen, weil damit automatisch das Schimmelrisiko steigt.

Tipp 4: Tauschaufgaben

Haustechnische Geräte sind wie jedes technische Produkt: Ihre Weiterentwicklung schreitet rapide voran. Der Vermieter ist allerdings nicht verpflichtet, immer den allerneuesten Stand zu bieten. Wer als Mieter trotzdem vom Komfort aktueller Thermostate profitieren möchte, darf sie selbst auf eigene Kosten austauschen. Dabei ist nur zu beachten, dass die abmontierten Thermostate gut aufbewahrt werden. Sie gehören zur Wohnung und müssen bei Auszug rückgebaut werden.

Rauchwarnmelder signalisiert Störung

Der Rauchwarnmelder gehört zu den seltenen Geräten, die uns Bescheid geben können, wenn sie nicht mehr funktionieren. Das ist auch gut so, denn schließlich verlassen wir uns darauf, dass er über unsere Sicherheit wacht, wenn wir schlafen. Doch was ist zu tun, wenn der kleine Helfer sich abmeldet?

Der Rauchwarnmelder gibt alle fünf Minuten drei kurze leise Signaltöne ab, seine rote Leuchtdiode blinkt alle fünf Sekunden. Das ist das Zeichen, mit dem er eine Störung meldet. Auf keinen Fall dürfen Sie jetzt versuchen, das Gerät selbst zu reparieren. Stattdessen wenden Sie sich so schnell wie möglich an die Hotline der Firma Techem: 01802 001264 (6 Ct./Anruf aus dem Festnetz, max. 42 Ct./Min aus dem Mobilnetz).

Glücklicherweise müssen Sie das Störungssignal aber nicht bis zum Austausch des Rauchwarnmelders ertragen. Sie können es für drei Tage deaktivieren, indem Sie die Benutzertaste drücken, bis der Quittungston zu hören ist. Das akustische Signal setzt nun aus, die Leuchtdiode allerdings blinkt weiter, um die Störung anzuzeigen. Sie können diese Deaktivierung für drei Tage drei Mal vollziehen, danach sind nur noch jeweils eintägige Deaktivierungen möglich.

Wichtig für Ihre Sicherheit: Halten Sie eine Tür geöffnet, sodass der Raum mit dem gestörten Melder immer Verbindung zu einem Raum mit einem funktionsfähigen Melder hat, bis der defekte ausgetauscht ist.

Rauchmelder

Was tun, wenn der Rauchwarnmelder Störung signalisiert?



Service-Hotline

01802 001264

(6 Ct./Anruf aus dem Festnetz,
max. 42 Ct./Min aus dem Mobilnetz)



WC

Rein oder nein?



Was gehört NICHT ins WC?

Die Toilette ist eine wunderbare Erfindung – und wir müssen nicht mal weit in der Zeit zurückgehen, um sie als echten Luxus zu erleben. Noch die Generation unserer Urgroßeltern fand es selbstverständlich, für den Gang über den Hof zu müssen oder sich mit allen Hausbewohnern einen Abort im Treppenhaus zu teilen. Vielleicht liegt es ja an dieser relativ kurzen Zeit, dass noch immer zu viele Menschen ihr WC nicht wirklich fachgerecht nutzen.

Denn auch bei der SÜDHEIDE eG belegen akutelle Rohrverstopfungszahlen, dass noch immer zu häufig Dinge im WC landen, die definitiv nicht hineingehören. Besonders verwunderlich dabei: Die allermeisten von ihnen ließen sich mit genauso wenig Aufwand entsorgen, weil sie in den ganz normalen Hausmüll gehören. Hier die vier beliebtesten Müllgruppen, die im WC nichts verloren haben.

Kosmetiktücher, Wattestäbchen, Damenbinden/-tampons

Diese Hygieneartikel lösen sich – im Gegensatz zu Toilettenpapier – nicht auf, sondern verstopfen die Rohre, führen zu üblen Gerüchen und können sogar Maschinen im Klärwerk beschädigen. Sie gehören in die Hausmülltonne!

Zigarettenkippen, Katzenstreu, Präservative

Selbst wenn es diese Abfälle durch das Hausrohr in die Kanalisation schaffen, verunreinigen sie das Abwasser und lassen sich nur mit hohem finanziellen Aufwand wieder entfernen. Ab in die Hausmülltonne damit!

Essensreste, Fette

Nicht nur, dass Speisereste ein gefundenes Fressen für Ratten sind. Sie verkleben und verstopfen auch die Leitungen und gehören daher nie ins WC, sondern immer in die Hausmülltonne oder, wenn es sich um rohe Lebensmittel handelt, in die Bio-Tonne.

Farben, Lacke, Medikamente, Chemikalien

Dass diese Stoffe eine echte Gefahr für die Umwelt und andere Menschen bilden, sollte eigentlich klar sein. Sie dürfen deshalb nicht mal über den Hausmüll entsorgt werden, sondern gehören auf Recyclinghöfe oder zurück in den Fachhandel, beispielsweise die Apotheke oder den Baumarkt.

Streugut entfernen - der Natur zuliebe

Der Winter ist eine Medaille mit zwei Seiten. Einerseits verwöhnt er uns mit spektakulären Postkarten-Motiven von idyllisch eingeschnitten Landschaften und Innenstädten. Andererseits macht er unseren Alltag ungemütlich, wenn wir zum Beispiel morgens schon auf unsicheren Beinen zu unserem Wagen schlittern und dann minutenlang brauchen, um den Schlüssel ins vereiste Schloss zu bekommen.

Um unseren Mietern die eine oder andere Rutschpartie zu ersparen, vergibt die SÜDHEIDE eG den Streudienst an einen Winterdienst. Dieser hat den großen Vorteil, dass Sie alle sicher über die Wege kommen. Allerdings hat er auch den Nachteil, dass das verwendete Streugut übrig bleibt, sobald Eis und Schnee sich zurückziehen.

Warum ist das so? Das heutzutage verwendete Streugut wird auch nach dem Aspekt der Umweltverträglichkeit ausgewählt. Das aggressive Streusalz von früher löste sich nämlich und sickerte in die Böden, wo es die Wurzeln von Pflanzen schädigte. Außerdem waren die überirdisch verbleibenden Reste Gift für die Pfoten von Tieren.

Auch wenn es zu den Pflichten der Mieter gehört, die Streugut-Reste zu beseitigen, fällt es vielleicht leichter, diese Aufgabe anzunehmen, wenn man dabei ein offenes Ohr für die Natur hat, die garantiert ein leises Dankeschön für den Einsatz schonender Granulate auf ihren Lippen hat.

Streugut

Schnee und Eis gehen –
das Streugut nicht





Der Rote der Kohle

Kaum ein Gemüse ist mit unseren kulinarischen Winter- und Weihnachtsfantasien so eng verbunden wie der Rotkohl. Ob Gans oder Ente, ob Reh oder Wildschwein – stoisch und selbstbewusst liegt das Kraut schon auf dem Teller, bevor die Wahl auf den passenden Braten gefallen ist.

Doch so selbstbewusst ist dieser Kohl vielleicht gar nicht. Schließlich wird er von uns vor allem als Pflichtbeilage behandelt, während er doch so viel mehr drauf hat. Einer Legende zufolge, die zugegebenermaßen der Verfasser dieser Zeilen erfunden hat, errötete diese Pflanze, als jemand ihr gestand, sie sei der leckerste Kohl von allen.

Rotkohl, Rotkraut, Blaukraut – Namen hat er viele. Doch vermutlich sind die wahren Werte die inneren. Wussten Sie zum Beispiel, dass schon 200 Gramm Rotkohl Ihren täglichen Bedarf an Vitamin C decken? Und wenn es Ihnen um Vitamin K geht, haben Sie mit dieser Menge sogar schon das Vierfache des täglich Nötigen zu sich genommen. Von den reichen Anteilen an Selen, Magnesium und Kalium ganz zu schweigen.

In anderen Worten: Rotkohl hat das volle Recht, uns in den dunklen Monaten viel Freude zu bereiten. Hier nur drei Rezepte, die zeigen, was damit gemeint ist. Guten Appetit!



Rotkohl-Gorgonzola-Salat



Etwas Leckeres zum Start stimmt den Gaumen ein auf die weiteren Gänge. In diesem so einfachen wie raffinierten Salat harmonieren die Fruchtnoten der Birne mit dem salzig-herben Gorgonzola, während Walnuss und Rotkohl eine markante Basis liefern.

Den Rotkohl waschen, putzen und hobeln oder in sehr feine Streifen schneiden. Zusammen mit einem EL Salz in eine Schüssel geben und etwa 10 Minuten mit den Händen beherzt durchkneten. Daraufhin 45 Minuten ruhen lassen.

Die Walnusskerne in einer Pfanne ohne Fett auf hoher Flamme anrösten. Herausnehmen und beiseitestellen, sobald sie Farbe gewinnen.

Die Birnen schälen, putzen und in Spalten schneiden. Den Gorgonzola fein würfeln. Die Petersilie hacken.

Walnussöl in einer Pfanne erhitzen, die Birnenspalten kurz anbraten, Honig über sie träufeln und die Spalten bräunen. Dann Zitronensaft hinzufügen, die Pfanne vom Feuer nehmen, die Birnen mit dem Gorgonzola mischen.

Das Olivenöl zur Honig-Zitronen-Mischung in der Pfanne geben, das entstehende Dressing mit Pfeffer und Salz abschmecken.

Dressing, Birnen-Gorgonzola-Mix, geröstete Nüsse und gehackte Petersilie unter den Rotkohl heben.

Servieren!

Zutaten Für 4 Personen:

1 kleiner Kopf Rotkohl	1 EL Honig
1 Handvoll Walnusskerne	2 EL Olivenöl
2 Birnen, möglichst fest	Saft einer Zitrone
100 g Gorgonzola	1 kleines Bund glatte Petersilie
3 TL Walnussöl	Pfeffer, Salz



Rotkohl-Suppe



Ein farblicher Hit in jedem weihnachtlichen Menüplan. Serviert in klassischen weißen Suppentellern leuchtet das Gericht tiefviolett und serviert einen schönen Akzent mit einem Klacks Mohn-Schmand als Topping.

Den Rotkohl putzen, waschen und hobeln oder sehr fein in Streifen schneiden. Die Kartoffeln schälen und würfeln. Die Zwiebeln fein würfeln und im Butterschmalz in einem Suppentopf bei mittlerer Hitze glasig schwitzen.

Piment, Kartoffeln und Zwiebeln hinzufügen und unter Rühren ein paar Minuten andünsten. Dann mit Apfelsaft ablöschen, Hitze erhöhen und die Flüssigkeit nahezu vollständig verkochen lassen.

Gemüsebrühe angießen. Salzen, pfeffern und bei geringer Hitze zugedeckt 30 Minuten köcheln lassen. Inzwischen den Schmand mit dem Mohn mischen und bei Zimmertemperatur bereithalten.

Die Suppe mit dem Pürierstab homogenisieren, eventuell

noch etwas reduzieren, dann Sahne und Johannisbeergelee hinzufügen, gut verrühren. Erneut mit Pfeffer und Salz abschmecken.

Die Suppe auf Teller verteilen. Den Mohn-Schmand mit einem Teelöffel als Topping hinzufügen. Servieren!

Zutaten Für 4 Personen:

750 g Rotkohl	1,5 l Gemüsebrühe
3 Zwiebeln	200 g Schlagsahne
200 g Kartoffeln	1 EL Mohn
1 TL Piment, gemahlen	100 g Schmand
2 EL Butterschmalz	3 EL Johannisbeergelee
150 ml Apfelsaft	Salz, Pfeffer

Rotkohl mit Cranberrys



Mal eine Alternative zur klassischen Variante mit viel Gänsefett und Äpfeln. Letztere allerdings sind auch bei diesem Rezept mit von der Partie – in Form von Saft. Zu diesem Rotkohl muss auch nicht Gans & Co. serviert werden – auch mit zart gebratenen Schweinemedallions ist er „saulecker“.

Den Rotkohl vierteln, Strunk entfernen, fein raspeln und waschen. Die Zwiebeln in feine Würfel schneiden und bei etwas unter mittlerer Hitze mit viel Geduld glasig und geschmeidig schwitzen (kann durchaus 15 Minuten dauern). Dann Hitze auf mittel erhöhen und den Kohl zugeben, unter gelegentlichem Rühren 10 Minuten mitschwitzen.

Die Wacholderbeeren mit dem Messergriff anstoßen und gemeinsam mit dem Lorbeerblatt zum Kohl geben. Mit dem Apfelsaft ablöschen, mit Pfeffer und Salz abschmecken und bei etwas unter mittlerer Hitze 45 Minuten dünsten.

Die Cranberrys im Sieb abspülen und unter den Kohl mischen. Nochmals 15 Minuten dünsten, dann den Honig zufügen und erneut mit Salz und Pfeffer abschmecken. Falls Säure fehlt, etwas Rotweinessig zugeben.

Zutaten

Für 4 Personen:

1 kleiner Rotkohl
3 Zwiebeln
1 Lorbeerblatt
12 Wacholderbeeren
4 EL Olivenöl
1/3 l Apfelsaft
250 g Cranberrys
2 EL Honig
Salz, Pfeffer



Die SÜDHEIDE eG baut im Altenceller Lückenweg

So wohnt man heute!



Wenn die SÜDHEIDE eG ein neues Bauprojekt angeht, hat sie einen entscheidenden Vorteil auf ihrer Seite: Die Celler Wohnungsbau-genossenschaft kann bei der Planung und Realisierung auf eigene Erfahrungen zurückgreifen, die sich aus der Vermietung von mehr als 2.700 Wohnungen ergeben. In anderen Worten: Man weiß genau, was Mieter heutzutage nachfragen und wie die anspruchsvollen Herausforderungen des altersgerechten Wohnens zu meistern sind.

Ein aktuelles Beispiel können sich Interessierte selbst anschauen. Denn der erste Bauabschnitt der neuen Wohnanlage im Altenceller Lückenweg wurde termingerecht zum August 2016 fertiggestellt und demonstriert selbstbewusst, wie eine zeitgemäße, komfortable Wohnkultur aussehen kann.

Entstanden sind hier 12 Mietwohnungen mit Flächen zwischen

50 und 135 Quadratmetern mit zwei bis drei Zimmern. Zusätzlich befindet sich im Erdgeschoss eine Zahnarztpraxis. In einem zweiten Bauabschnitt werden in einem baugleichen Nachbargebäude 14 Wohnungen entstehen, deren Fertigstellung für Juli 2017 geplant ist.

Ein ausschlaggebender Faktor bei der Wahl neuer Standorte ist für die SÜDHEIDE eG die Lage. Mit dem Lückenweg ist ein Volltreffer für alle gelungen, die ein ruhiges und dennoch stadtnahes Leben bevorzugen. Die neuen Wohnungen befinden sich in einem traditionell gewachsenen Stadtteil mit funktionierender Infrastruktur. Schulen, Kindergärten, medizinische Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten sind vor Ort verfügbar. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr macht Besuche in der Celler City leicht.



Der erste Bauabschnitt ist fast geschafft.

Fotos: ipanomedia.de



Barrierefreie Badezimmer bieten alles, was das Herz begehrt.



Große, helle Räume laden zum Wohlfühlen ein.

Ein Schwerpunktthema bei der Realisierung der Anlage ist die Energieeffizienz. Hier kann eine überraschende Faustregel präsentiert werden: 75 Prozent der Energie stammt buchstäblich aus der Luft – und ist daher kostenlos. Grund für dieses beeindruckende Ergebnis ist die Mischung der eingesetzten Technologien: Gas-Brennwerttechnik und eine Luft-Wasser-Wärmepumpe ergänzen sich zu einer Lösung auf Höhe der Zeit. Die gesamte Anlage ist nach KfW 55-Bauweise errichtet worden.

Überzeugend ist auch die Ausstattung der Wohneinheiten, deren großzügige Raumaufteilung sofort ins Auge fällt. Die Designböden setzen auf das Trendmaterial Vinyl. Die konsequent barrierefrei gestalteten Wohnungen verfügen über Satelliten-TV, Telefon- und Internetanschluss sowie Anschlüsse für Waschmaschine und Kondentrockner im Abstellraum.

Eine charaktervolle Architektur, eine nachhaltige Bauweise für hohe Energieeffizienz, eine lebenswerte Umgebung und ein Zuhause, das allen Ansprüchen des zeitgemäßen Wohnens gerecht wird – in der Wohnanlage im Lückenweg 20 kommen viele Vorteile zusammen, die künftige Mieter genießen werden.

Gespannt darf man schon auf den kommenden Juli sein, wenn nach Vollendung des zweiten Bauabschnitts das vollständige Ensemble Gestalt gewinnt. Die dann verfügbaren 14 Wohnungen bieten mit ihren Zuschnitten und Dachterrassen, Loggien und Terrassen denselben Komfort, der auch die bereits realisierten Einheiten auszeichnet. Nur zwei besondere Ausstattungsmerkmale werden auf die Bewohner warten: Die Wohnungen des zweiten Bauabschnitts werden Tiefgaragen-Einstellplätze haben – und eine Fußbodenheizung.

Kühler Kopf für kühle Schränke

Oma kann nur ganz selten über Witze lachen, die meisten findet sie einfach nicht lustig. Auch diesen nicht, den wir ihr neulich erzählt haben: Sagt ein Mann zu dem Paar, dessen Übernachtungsgast er ist: „Sagt mal, geht bei euch auf der Toilette das Licht automatisch an, wenn man die Tür öffnet?“ Sagt das Paar: „Nein.“ Sagt der Mann: „Oh, dann habe ich wohl in den Kühlschrank gemacht...“ Oma ist empört, denn sie hat ein großes Herz für Kühlschränke und findet jede Form der Diskriminierung unangebracht.

Woher das kommt, ist eigentlich ganz einfach erklärt. Oma ist alt genug, um eine Zeit zu kennen, in der es noch keine Kühlschränke gab. Eine Zeit, in der es Eis nur im Winter gab und im Sommer eine kellerkalte Limonade schon das höchste der Gefühle, beziehungsweise die tiefste der Temperaturen, war. Vielleicht ist es diese weitestgehend vorelektrische Jugendzeit, die Omas Wertschätzung für Kühlschränke ins Un-

ermessliche gesteigert hat.

Jedenfalls waren ihre Nachkommen und deren Nachkommen gelinde gesagt überrascht, als sie eines Abends den Kühlschrank öffneten und absolut nichts mehr wiederfanden, weil Oma eine gründliche Nahrungsmittelumsortierungsaktion hingelegt hat. Woher sie überhaupt den Schlüssel zur Wohnung hätte? Oma druckst verlegen rum: Die Sache mit dem Hausmeister und dem ganz doll wichtigen Medikament, das sie angeblich in der Wohnung vergessen habe, war juristisch betrachtet nicht ganz einwandfrei. Aber was soll man tun, wenn zwischen einem selbst und der Möglichkeit, die Welt zu verbessern, eine abgeschlossene Wohnungstür steht?

Was Oma allerdings da so alles um- und neu einsortiert hat, ist absolut mit Sachverstand geschehen. Und, um es vorwegzunehmen, am alten Platz geblieben sind ehrlich gesagt nur die Butter und die Eier, was nicht so schwierig war, weil der Kühlschrank ein Butter- und ein Eierfach hat.

Oma hat's uns erklärt. Das oberste Fach ist mit circa 10° C das wärmste. Hier gehören Käse, haltbare Lebensmittel und zubereitete Speisen hin. Ins mittlere Fach kommen dann andere Milchprodukte, zum Beispiel auch Sahne und Quark, die sich über die hier herrschenden fünf Grad Celsius freuen. Im unteren Fach schließlich sind die Bedingungen ziemlich bakterienfeindlich, weshalb hier frisches Fleisch oder Fisch ganz gut aufgehoben ist. In die Tür schließlich Saucen und Getränke. Als Papa relativ verzagt wissen wollte, wo genau jetzt eigentlich seine Feierabendbiere stünden, war Omas Antwort resolut: Im Kiosk!

Ach ja, aufmerksame Leserinnen und Leser werden sich jetzt wahrscheinlich fragen, warum diese Geschichte in einem Weihnachtsheft so wenig mit Weihnachten zu tun hat. Hat sie gar nicht, denn als absolute Krönung ihrer Optimierung hat Oma auch noch das Kühlschranklicht ausgetauscht. Es flackert jetzt golden, sodass es scheint, als stünden Ketchup, Joghurt, Wurst & Co. im besinnlichen Kerzenlicht.



Was sind die fünf Dinge, ohne die Sie niemals unterwegs sind?

Naja, die drei Standards: Geldbörse, Handy und Autoschlüssel. Dann berufsbedingt ein Multi-Tool. Und als fünftes? Gute Gedanken! Denn die machen aus jedem Tag einen besonderen Tag.

Welche Figur wären Sie, wenn das Leben ein Märchen wäre?

Ich antworte mal ganz unbescheiden und entscheide mich für den König!

Womit macht man Ihnen eine Freude?

Das ist eigentlich ganz einfach und passiert trotzdem viel zu selten. Mir macht man nämlich mit einem Lächeln die größte Freude.

Und Ihre Freizeit widmen Sie...?

Geliebten Gegenständen und geliebten Menschen. Damit meine ich zum einen Oldtimer-Bikes und zum anderen meine Familie.

Wo geht's hin im nächsten Urlaub?

Da geht's etwas höher hinauf. Wir fahren mit der Familie in die Alpen.

Was tun Sie für die Umwelt und Ihr Umfeld?

Ich versuche, mich so umweltgerecht wie möglich zu verhalten. Ich trenne zum Beispiel konsequent Müll und lehne Kunststofftüten ab. Außerdem kaufe ich bewusst ein und greife vorrangig zu Bioprodukten.

Wo liegen Ihre Stärken, was sind Ihre Schwächen?

Über meine Stärken sollen lieber Menschen sprechen, die mich kennen und das beurteilen können. Zuhören gehört auf jeden Fall zu den Dingen, an denen ich noch arbeiten kann...

Ihre Lieblings-App?

Ich bin der Zeit gerne ein bisschen voraus. Deshalb meine Wetter-App.

Haben Sie ein Lieblingsbuch? Ein Lieblingsspiel?

„The Hamburg Sound“ hat mich begeistert. Nicht sattsehen kann ich mich an „Bullitt“ mit Steve McQueen und Jacqueline Bisset von 1968. Und beim Spielen halte ich mich an die Karten – beim Pokern oder Doppelkopf.

Was essen Sie am liebsten?

Wenn Wildgerichte auf der Karte stehen, habe ich vor allem einen Blick für sie.

Ihr schönstes Erlebnis bei der SÜDHEIDE eG?

Der Betriebsausflug 2015. Da ging's in den Trabbi-Salon. Superinteressant!



SÜDHEIDE GANZ NAH

„Gute Gedanken, jeden Tag aufs Neue“

Sven Bernegger Malergeselle



Überraschend energieeffizient!

Sanierung in der Otto-Palm-Straße 6



» Es hat sich viel getan: So sah das Haus vor der Sanierung aus.

Fotos: ipanomedia.de

» Die tollen Balkone lassen die Mieter in den gelben Häusern neidisch werden.





» Die Räume sind lichtdurchflutet und barrierefrei.



Die moderne großzügige Küche in einer der neuen Loftwohnungen.



Im Wertesystem einer Wohnungsbaugenossenschaft spielt die Gemeinschaft die Hauptrolle. Aus dieser Tatsache leiten sich unmittelbar zwei wesentliche Aufgaben ab: Zum einen die Verpflichtung, in innovativen Neubauprojekten Zukunftsimpulse für die Mitglieder zu setzen, zum anderen aber auch, durch die konsequente Pflege des Bestands an Gebäuden die Qualität des Wohnkomforts in Objekten älterer Baujahre zu sichern.

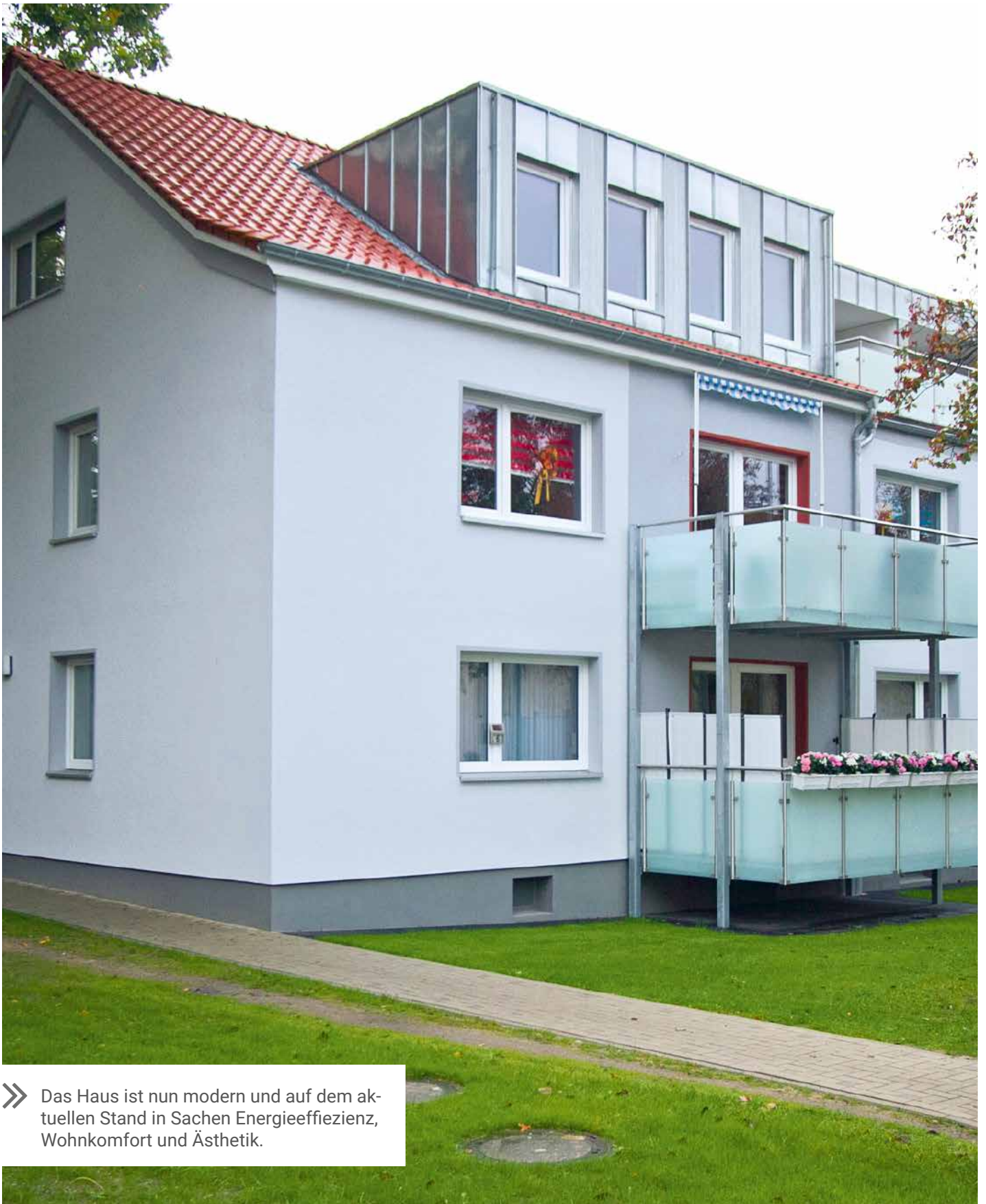
Die SÜDHEIDE eG aus Celle stellt sich beiden Herausforderungen mit uneingeschränktem Elan – und schreibt dabei immer wieder Geschichten, die in baulicher Hinsicht zu überraschen vermögen. Ganz aktuell zum Beispiel gelingt dies mit dem Gebäude in der Otto-Palm-Straße 6. Denn hier steht nun ein Energieeffizienzhaus 70 mit einem Baujahr, das so gar nicht zu dieser hohen Effizienzklasse passen will.

Tatsächlich wurde das Haus an diesem Standort bereits 1956 gebaut, allerdings auch seitdem wenig verändert, sodass für die SÜD-

HEIDE eG nahelag, das Gebäude mit seinen sechs Wohneinheiten von Grund auf zu modernisieren. Gedacht, getan: In etwa einem Jahr Bauzeit wurde das Objekt, das Teil eines ganzen Ensembles von SÜDHEIDE-Gebäuden ist, in Sachen Energieeffizienz, Wohnkomfort und Ästhetik auf einen aktuellen Stand gebracht.

Dass dabei eine so erstaunlich hohe Effizienzklasse herausprang, ist vor allem dem Einsatz eines neuen Pellet-Heizsystems zu verdanken, das als zentrale Lösung für gleich mehrere Gebäude installiert wurde und künftig 90 bis 120 Wohneinheiten mit Wärme versorgt.

Doch die intelligente Heizung allein macht noch keine Ideallösung. In der Otto-Palm-Straße schuf eine komplette Sanierung der Bausubstanz die Voraussetzungen dafür, dass die neue Heizung ihre wahre Wirkung entfalten kann. Die Baumaßnahme umfasste die Installation einer neuen Haustür und neuer Fenster genauso wie die Fassadendämmung und die Modernisierung des kompletten Dachstuhls.



» Das Haus ist nun modern und auf dem aktuellen Stand in Sachen Energieeffizienz, Wohnkomfort und Ästhetik.



Die großzügigen Balkone laden zum Verweilen ein.



Auch die Badezimmer bieten viel Platz und haben ein modernes Design.



Auch das Treppenhaus bekam ein neues Erscheinungsbild. Darüber hinaus profitieren die Bewohner des Gebäudes von den neuen Balkonen, die als aufgeständerte Variante nachgerüstet wurden.

Im Zuge der Bautätigkeiten nutzt man die Chance, das Objekt um zusätzlichen Wohnraum zu erweitern. So entstanden im Dachgeschoss zwei neue Wohnungen, die auf großzügigen 85 Quadratmetern ihre zukünftigen Bewohner mit Wohnqualität nach modernen Standards verwöhnen werden.

Die Baumaßnahme ist übrigens eine schöne Bestätigung dafür, dass das Prinzip Gemeinschaft bei der SÜDHEIDE eG nicht nur behauptetes Motto, sondern tatsächlich gelebte Realität ist. Denn

die Mieter der Otto-Palm-Straße blieben während der gesamten Bauphase verständnisvoll und kooperativ, obwohl diese durch den Winter 2015/16 unterbrochen wurde und sich deshalb etwas in die Länge zog. Man war eben gemeinsam an einem guten Ergebnis der Sanierung interessiert – und profitiert nun auch gemeinsam von geringeren Verbrauchswerten und gestiegenem Komfort.

Dass die SÜDHEIDE eG ihrer Strategie der konsequenten Bestandspflege treu bleibt, ist übrigens an Ort und Stelle zu erleben. Denn in einem der Nachbargebäude laufen die Baumaßnahmen bereits auf Hochtouren. Aber das ist eine andere Geschichte, die vielleicht in ein paar Monaten mit ebenbürtigen Erfolgsmeldungen punkten kann.

DIE GÄSTE WOHNUNG DER SÜD HEIDE eG

Zuhause für Besucher



Sie erwarten Gäste, auf die Sie sich schon freuen. Sie planen, was Sie kochen werden. Sie überlegen sich, was Sie unternehmen werden. Was Sie allerdings von der Liste Ihrer Planungen streichen können, ist die Frage, wo Sie Ihren Besuch unterbringen werden. Denn als Mieter der SÜDHEIDE eG ist die Antwort für Sie ganz einfach: In der Wehlstraße 37, in unserer Gästewohnung.

Hier bekommen Ihre Lieben nicht nur eine komfortable Unterkunft, sondern genießen ihren Aufenthalt zu attraktiven Kondi-

tionen: Für Mitglieder der SÜDHEIDE eG ist die Wohnung für die ersten beiden für 59 Euro pro Nacht zu bekommen, ab der dritten Nacht kostet es nur noch 49 Euro, Externe zahlen 69 Euro. Einmalig entfällt am Schluss eine Pauschale von 25 Euro für die Endreinigung.

Vermitteln Sie Ihren Gästen ein angenehmes „Zuhause auf Zeit“. Alles, was Sie zu freien Zeiten und zur Anmietung wissen müssen, erfahren Sie bei Frau Gille: 05141 59436.

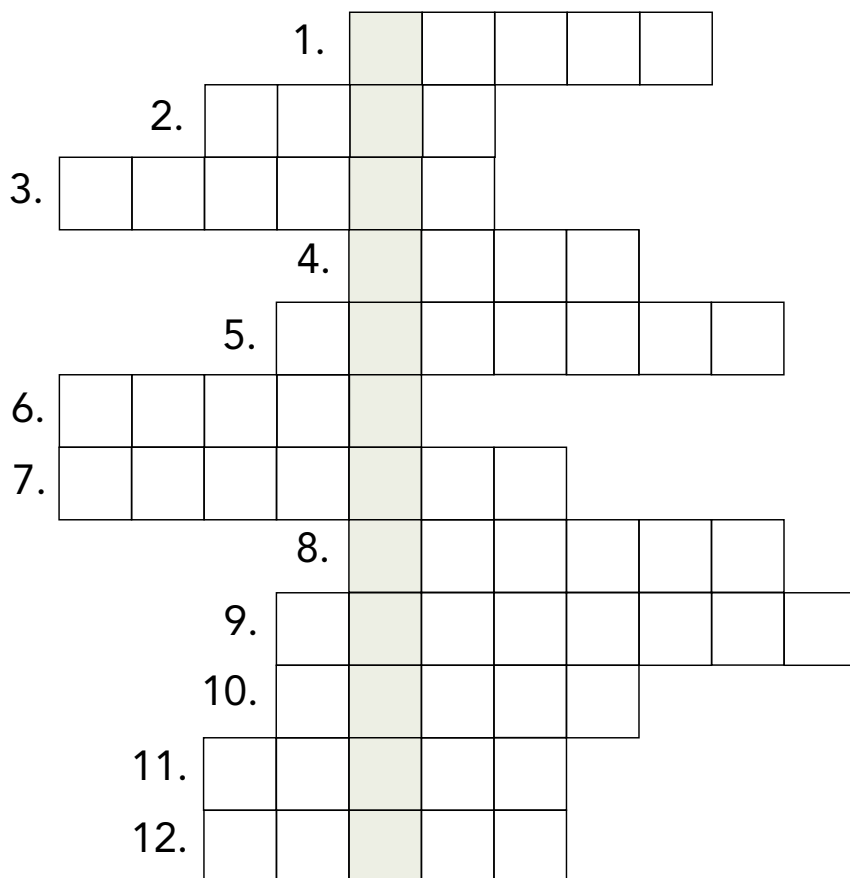
Geschenke-Zuschuss zu gewinnen!

RÄTSEL

Jeder Winter beginnt in Europa mit einer Frage, über die sich viele Menschen gleichzeitig den Kopf zerbrechen: Warum müssen wir unsere Uhren umstellen, eine Stunde länger schlafen und dabei völlig aus dem Rhythmus kommen, obwohl Studien zeigen, dass damit nicht mal Energie gespart wird? Sollten Sie darauf eine plausible Antwort haben – ab mit ihr zur EU-Kommission! Mit ein paar ande-

ren Antworten können Sie bei unserem Rätsel 20 Euro gewinnen und Ihr Weihnachtsbudget aufstocken. Einfach Fragen beantworten, Lösungswort an die SÜDHEIDE eG schicken und ein bisschen Glück bei der Auslosung der fünf Gewinner haben. Einsendeschluss ist der 24.02.2017.

Wir drücken Ihnen die Daumen!



Lösungswort: _____

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Nun alles in einen Briefumschlag
und abgeschickt:

SÜDHEIDE eG Wohnungsbaugenossenschaft
Groß-Hehlener-Kirchweg 5
29223 Celle

Wir behalten uns das Recht vor, Namen der Gewinner in der nächsten Ausgabe unserer WohnIdee zu veröffentlichen.

Die Gewinner vom letzten Mal

In der letzten Ausgabe haben wir nach dem Lösungswort „Maibowle“ gesucht. Viele Rätselfüchse haben es aufgespürt – unter allen richtigen Einsendungen haben wir die Gewinner von jeweils 20 Euro ausgelost: **Wolfgang Brandes, Celle | Monika Müller, Celle | Gabriela Steffen, Celle | Marianne Tschirner, Nienhagen | Wilfried Zentile, Celle**

Herzlichen Glückwunsch!

01. Wir haben in diesem Jahr Abschied genommen von einem Schauspieler, der als Kriminalhauptkommissar Paul Stoeber von 1984 bis 2001 im „Tatort“ ermittelte. Sein Nachname?
02. Kürzlich stürzte die europäische Raumsonde „Schiaparelli“ mit viel zu hoher Geschwindigkeit auf die Oberfläche eines Planeten. Welcher war es?
03. Eine Insel hat die Lust verloren, noch aktiv bei „Europa“ mitzumachen. Wie nennt man ihren Ausstieg?
04. In dieser Ausgabe berichten wir über eine umfassende Sanierungsmaßnahme von Gebäuden der SÜDHEIDE eG in einer Straße, deren Namensgeber Otto hieß. Sein Nachname?
05. Wer nur Weihnachten zur Kirche geht, muss nicht unbedingt ein schlechtes Gewissen haben. Auch der berühmte Indianerhäuptling Winnetou bekannte sich erst sterbend in den Armen seines Kumpels Old Shatterhand zum Christentum. Welchem indianischen Stamm gehörte er an?
06. Ein kleines Kaff in Nordwestfalen verzaubert die Herzen von Fußballfans. Als

Drittligist schmiss es hintereinander weg zwei Bundesligisten aus dem DFB-Pokal. Wie heißt es?

07. Noch ein ehemaliger Tatort-Kommissar trat 2016 ab. Aber nicht irgendeiner, sondern kein geringerer als Götz George alias Horst Schimanski. Wie hieß noch gleich sein Partner beim Ermitteln (Nachname)?
08. Ein junger Norweger und ein junger Russe machen im November 2016 in New York einen Weltmeistertitel unter sich aus. In welcher Sportart?
09. Weihnachten ist die ideale Zeit, mal ganz gepflegt ein Gläschen zu heben. Wie heißt in der besseren Küche der Drink, den man vor Beginn der Mahlzeit zu sich nimmt?
10. Deutschland ist im Luther-Fieber, weil sich die Reformation zum 500. Mal jährt. Doch nicht nur reformiert hat der Gelehrte, sondern auch übersetzt. Welches Buch?
11. Noch mal zu Weihnachten. Die drei heiligen Könige nutzen eine Orientierungshilfe, die bis heute als Symbol auf vielen Weihnachtsbaumspitzen thront. Was ist es?
12. Der aktuelle Nobelpreisträger für Literatur ist eher auf Bühnen als hinter Lesepulten zu sehen. Sein (Künstler-)Nachname?

OFFENE BESICHTIGUNG

Schauen Sie sich unsere Musterwohnung an
Wilhelm-Deecke-Straße 5 | 12.01.17 - Do 16 - 18 Uhr

- » Q5 – Wohnen mit IQ
- » barrierefrei
- » 56 Quadratmeter
- » altersgerechtes Wohnen
- » Steuerung mit Smartphone / Tablet
- » modernste Haustechnik
- » Display an der Eingangstür



Gut wohnen. | Besser leben.